**CALL FOR PAPERS**

**Nicht nur Gestapo und NKWD … Deutsche und sowjetische Institutionen und ihre Rolle bei den Repressionen gegen die polnischen Bürger während des 2. Weltkrieges – internationale Konferenz, Warschau, 17. bis 18. September 2019**

Der im September 2019 stattfindende 80. Jahrestag des Ausbruchs des II. Weltkrieges ist eine ideale Gelegenheit, um zu versuchen, den historischen Wissensstand bezüglich der Folgen dieser Ereignisse zu verbreiten. Diese waren sehr unterschiedlich, aber es lässt sich kaum abstreiten, dass zu den dramatischsten die Repressionen gehörten, denen Millionen von Menschen während der gesamten Kriegsdauer zum Opfer fielen. Zweck der internationalen Konferenz, die vom Institut für Nationales Gedenken (IPN) organisiert wird, ist die Verbreitung des Wissensstands zu den Repressionen, die das 3. Reich und die Sowjetunion während des 2. Weltkrieges gegen die polnischen Bürger führten. Nicht nur die Politische Polizei beider totalitärer Staaten hat diese geplant und durchgeführt, sondern auch andere polizeiliche und paramilitärische Gruppen, das Militär, das Gerichtswesen, politische Parteien und die Zivilverwaltung. In unserem Interessenkreis finden sich auch Beamte der genannten Einrichtungen, vor allem wenn sie darin eine führende Rolle spielten. Uns interessieren vor allem all diese Fäden der repressiven Handlungen der genannten Staaten, die in den bisherigen Untersuchungen schwächer exponiert wurden, und mit den Tätigkeiten u.a. der folgenden Einrichtungen zu tun hatten:

- Armeen (Wehrmacht und Rote Armee) sowie diesen untergeordnete Einrichtungen (einschließlich der Gerichte und Gerichtshöfe)

- Haupt- und Ortsverwaltung

- Gerichtswesen

- Polizei (deutsche Ordnungspolizei, Kriminalpolizei und sowjetische Miliz)

- paramilitärische Organisationen (SS, SA, Selbstschutz, Sonderdienst u.a., Sowjetische Partisanen) sowie Kollaborationsorganisationen und -gruppen

- Politische Parteien (NSDAP und WKP(b) (Kommunistische Allunions-Partei (Bolschewiki))

Dies bedeutet nicht, dass die von der Gestapo und der NKWD durchgeführten Repressionen außerhalb des Interessenbereichs der Konferenzorganisatoren sind. Ganz im Gegenteil: neue Motive und Auffassungen bezüglich der Handlungen dieser Institutionen sind gerne gesehen.

Die Konferenz findet vom 17. bis 18. September 2019 in Warschau statt. Konferenzsprachen sind: Polnisch, Englisch, Deutsch und Russisch. Die Organisatoren garantieren Simultan-Verdolmetschungen. Für jeden Auftritt sind 20 Minuten eingeplant. Es wird keine Konferenzgebühr erhoben; die Organisatoren gewährleisten eine Unterkunft sowie eine Rückerstattung der Reisekosten (die Mitarbeiter des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) verrechnen die Teilnahme an der Konferenz im Rahmen einer Geschäftsreise). Es ist eine Veröffentlichung der Referate in einem rezensierten Studienband vorgesehen.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis zum 30. April 2019 an die E-Mail-Adresse des Konferenzsekretärs, Dr. Marek Hańderek: marek.handerek@ipn.gov.pl [FORMULAR] Die Organisatoren behalten sich das Recht auf Auswahl der angemeldeten Auftrittsthemen vor.

Die Konferenzteilnehmer, deren Anmeldungen bestätigt werden, werden gebeten, den Text zu Ihrem Auftritt bis zum 31. August 2019 einzusenden, um den Übersetzern die Arbeit zu vereinfachen.

Organisatoren:

Biuro Badań Historycznych Instytutu Pamięci Narodowej

(*Büro für historische Untersuchungen des Instituts für Nationales Gedenken)*

Dr. habil Sławomir Kalbarczyk

Dr. Marcin Przegiętka

Konferenzsekretär: Dr. Marek Hańderek, E-Mail: marek.handerek@ipn.gov.pl